



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Kreistagsfraktion Warendorf
Dagmar Arnkens-Homann - Vorsitzende

Haushaltsrede 2013

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Gericke,
liebe Kreistagskollegen und Kolleginnen,
meine Damen und Herren,

dies sind die letzten Haushaltsreden in dieser Wahlperiode und darum möchte ich das gerne zum Anlasse nehmen, heute hier etwas „grundsätzlicher“ zu reden, sowohl zurück- und auch vorausschauend.

Seien Sie aber sicher, ich werde ihre Zeit dafür nicht mehr als sonst in Anspruch nehmen.

Ich habe meine Haushaltsrede in 3 Punkte gegliedert:

1. Die Kreisumlage

„Alle Jahre wieder das gleiche Spiel: steigt sie oder sinkt sie und wenn um wie viel?“

Die Bürgermeister sind die Ersten wenn es um die Kommentierungen der geplanten Kreisumlage geht!

Und dauernd steht der Kreis unter Generalverdacht: Er schaffe sich finanzielle Reserven, schöpfe aus dem Vollen, während die Städte und Gemeinden kaum einen genehmigungsfähigen Haushalt aufstellen können, man könnte meinen der Kreis ist der natürliche Feind der Kommunen.

Das Verständnis von Kommunalpolitik wird dabei schon manchmal etwas überstrapaziert.

Denn eigentlich haben der Kreis und seine Gemeinden und Städte ein gutes und enges partnerschaftliches Verhältnis. Denn sie teilen sich die Erledigung derjenigen Aufgaben, die von einer kreisfreien Stadt allein wahrgenommen werden.

Der Kreis organisiert unter anderem für die Städte und Gemeinden den öffentlichen Personennahverkehr, richtet Natur- und Landschaftsschutzgebiete ein und pflegt sie. Er sorgt für die Abfallbeseitigung, ist verantwortlich für das Rettungswesen und den Brand- und Katastrophenschutz, das Gesundheitswesen und die Lebensmittelüberwachung (auch ein sehr interessantes Thema!), Tierseuchenbekämpfung und den Tierschutz, das Führerscheiwesen, die Kraftfahrzeug-Zulassung, sowie für den Bau und die Unterhaltung der Kreisstraßen.

Er ist Träger der berufsbildenden Schulen und der Förderschulen. Und vor allem ist der Kreis zuständig für die herausragenden Aufgaben und Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch, einschließlich des SGB II und die Jugendhilfe für 10 Städte und Gemeinden unseres Kreises.

Die meisten dieser Aufgabe sind pflichtige Aufgaben.

Der größte Anteil des Kreishaushaltes sind die Sozial- und Jugendhilfeausgaben (über 70 %) und die Ausgaben für das Personal, das dafür sorgt das das Geld dort ankommt wo es gebraucht wird und die Hilfe dort greift wo sie benötigt wird.

Die Bürger und Bürgerinnen erwarten, dass all diese Aufgaben mit hoher Qualität, servicefreundlich schnell und kostengünstig erledigt werden. Dabei registrieren sie im Alltag kaum, wer für die Aufgaben verantwortlich ist.

Das wiederum kostet Geld und darum steht die SPD-Kreistagsfraktion auch dafür ein, dass die Leistungsfähigkeit des Kreises gewährleistet ist und ausreichend finanzielle Mittel vorhanden sind für diese Aufgabenwahrnehmung.

Vor dem Hintergrund aber, dass dem Kreishaushalt in diesem Jahr durch die Hilfe unserer Landesregierung mit dem Gemeindefinanzierungsgesetz 2014 ein enormes Plus an Schlüsselzuweisungen und Mitnahmeeffekten zugewachsen ist,

gab der Entwurf des Kreishaushalts noch eine weitere Senkung her, als ursprünglich vom Landrat vorgesehen und eingebracht wurde.

Bereits im Zuge der Beratungen des Eckdatenpapiers zu diesem Haushalt, hatte die SPD-Kreistagsfraktion erklärt, den „Mitnahmeeffekt“ dieses Haushaltes bei den Kommunen belassen zu wollen und darum hat sie eine weitere Senkung der Umlage um 0,5 % Punkte in ihrem Haushaltsantrag gefordert.

Dass die Kreisumlage nun um weitere 0,4 Punkte gesenkt werden kann, ist ein gutes Ergebnis im Sinne eines gemeindefreundlichen Kreishaushalts und auch ein Verhandlungsergebnis der SPD-Fraktion. Die SPD-Kreistagsfraktion hat von Anfang an bei den Haushaltsberatungen erklärt, den Mitnahmeeffekt weitgehend bei den Kommunen belassen zu wollen. Das ist mit dem vorliegenden Ergebnis gelungen; und das Herr Hild - ist keine Legendenbildung - sondern einfache Mathematik.

2. Die politischen Erfolge

„Wer hat's erfunden?“

Beim Thema „Legendenbildung“ fallen mir unsere gemeinsamen wichtigen Entscheidungen der letzten Jahre im Kreistag ein: Schulsozialarbeit finanziert vom Kreis, Frauenberatungsstellen mitfinanziert vom Kreis, Ganztagsbetreuung insbesondere für Kinder unter drei Jahren mit enormen Kreismitteln ausgebaut, frühe Hilfen für unsere Kinder - insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund - mit Kreismitteln etabliert und vieles mehr.

Es ist schon etwas mühsam darauf hinzuweisen, dass die Sozialdemokraten seit 20 Jahren diesen Bedarf gesehen haben, als andere politische Kräfte noch meinten, das brauche man hier bei uns im Kreis Warendorf nicht: hier seien die Familien noch in Ordnung!

Letztendlich zählt, dass es erreicht worden ist.

Und in dieser Haushaltsberatung wurde meines Erachtens mit großer Sachlichkeit in den verschiedenen Ausschüssen diskutiert, sodass wir alle unsere Anfragen und Anträge als gewürdigt und sogar größtenteils als beschlossen werten können.

Alle großen Herausforderungen und Probleme, aber auch Chancen und Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung, bilden sich in unseren Städten, Gemeinden und somit im Kreis ab.

Ob es ökonomische Umbrüche einer globalisierten Wirtschaft, die Auswirkung des demografischen Wandels oder Klimaveränderungen sind: Hier bei uns vor Ort wird es sichtbar.

Die Kommunalpolitik ist für die Daseinsvorsorge verantwortlich, sie entscheidet letztendlich ob Kinder frühkindliche Förderung erfahren, ob Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander oder nebeneinander leben, ob Jugendliche ihre Freizeit sinnvoll gestalten, ältere Menschen integriert bleiben und würdevoll ihr Rentenalter genießen können und ob sich unsere Bürger und Bürgerinnen im öffentlichen Raum sicher fühlen.

Bei uns vor Ort lässt sich gleichberechtigte und inklusive Teilhabe für alle Menschen verwirklichen und es wird denen geholfen, die auf Solidarität angewiesen sind.

Es sind insbesondere die Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen die akzeptieren, dass sich auch bei uns im Kreis das gesellschaftliche Leben verändert hat, dass es nicht nur die klassischen Lebensmodelle und die traditionellen Familienstrukturen gibt.

Und dass das Leben eben bunter ist als es die Gesetze vorsehen.

Vielmehr ist es heute so, dass Familien nicht mehr alles leisten können und viel häufiger auf öffentliche – also staatliche – Hilfe angewiesen sind:

Von der Kindererziehung bis zur Pflege der älteren Familienmitglieder.

Das sind die großen kommunalpolitischen Herausforderungen für die nächsten Jahre.

Der vor wenigen Wochen veröffentlichte „Sozialreport 2013“ hat es noch einmal deutlich gemacht: Die soziale Spaltung hat über die Jahre weiter zugenommen. Und das obwohl rund 42 Millionen Bürger und Bürgerinnen in Arbeit sind, aber nicht jeder verdient genug.

Neue Zahlen des Statistischen Bundesamt von Ende Oktober diesen Jahres zeigen einen besorgniserregenden Trend: Die Altersarmut bei Rentnern steigt enorm.

Denn lange nicht jede Rente ist ausreichend für ein würdevolles Altern, auch nicht im Kreis Warendorf. Und bei vielen gibt es überhaupt keine Rente oder nur so wenig, dass staatliche Hilfe greifen muss. Wir sehen auch in diesem Haushalt den enormen Anstieg im Bereich der Grundsicherung.

Ganz sicher ohne den Vorwurf, wir würden an einer Legendenbildung arbeiten, können wir Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen behaupten, dass die Ergebnisse im Koalitionsvertrag:

- Einführung eines Mindestlohn
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Verbesserung der Renten

sozialdemokratische Ergebnisse sind!

Und das sind wichtige und zwingend notwendige Rahmenbedingungen, damit es vielen Menschen in unserem Land besser geht und sie nicht in die Altersarmut rutschen werden.

Meine Damen und Herren,

die Kommunalpolitik ist kein Selbstzweck, es geht darum sich immer wieder aufs Neue mit der Lebenssituation der Menschen in unserem Kreis Warendorf auseinander zu setzen und die notwendigen Rahmenbedingungen für ein zukunftsfähiges Leben schaffen.

Präventive Bildungs-, Familien- und Sozialpolitik verfolgen, Inklusion leben, gute Arbeit und eine starke Wirtschaft vor Ort fördern, Vielfalt gestalten und Integration als Chance nutzen, werden uns weiterhin leiten bei einer sozialdemokratischen Kommunalpolitik im Kreis Warendorf:

Der Landrat hat uns in der letzten Woche im Kreisausschuss dargelegt, dass der Koalitionsvertrag im Bereich der Verbesserung der Kommunal Finanzen eine Menge zu bieten hat und da darf ich auch an dieser Stelle sagen, das trägt auch die deutliche sozialdemokratische Handschrift!

Und diese zusätzlichen Mittel und finanziellen Entlastungen wollen wir Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen in Zukunft auch dafür verwenden, damit

- unsere Kinder im Kreis Warendorf weiterhin frühe Hilfen erhalten, so dass kein Kind zurückgelassen wird,
- die schulische Inklusion mit Hilfe der Landesregierung voran gebracht und sichergestellt wird, dass jedes Kind im Kreis Warendorf eine optimale Förderung und die bestmögliche Bildungschancen erhält,
- kommunale Handlungsstrategien und Konzepte entwickelt werden können, um Altersarmut vor Ort im Kreis Warendorf zu vermeiden,
- sich mehr Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Warendorf einbürgern lassen,

- unsere Senioren und Seniorinnen im Kreis Warendorf gesund alt werden und alle Voraussetzungen finden, für ein würdevolles Leben im Ruhestand
- und auch weiterhin finanzielle Belastungen für unsere Kommunen im Kreis Warendorf vermieden werden können.

3. Die Zustimmung zum Haushalt

Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen des Kreistages,
die SPD-Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushaltsentwurf zu, weil er den notwendigen Interessensausgleich zwischen Kommunen und Kreis widerspiegelt.

Wir begrüßen es, dass die Kreisumlage um weitere 0,4%-Punkte - im Verbund mit einer Verbesserung bei der Jugendamtsumlage um 0,1%-Punkte - gesenkt wird und das dies zu einem Gesamtentlastungsbetrag von fast 1,4 Mio. € führt. Das liegt ganz nahe an unserer Forderung zu Beginn der Haushaltsberatungen.

Und wir sind dabei, wenn es mit Blick auf die Schuldenlast für unsere kommenden Generationen darum geht, die Schuldentilgung um 1 Mio. € zu erhöhen und den Schuldenberg kontinuierlich abzubauen. Und dies wird sich indirekt durch die niedrigere Zinszahlungen günstig auf die Kreisumlage auswirken.

Das alles dient dem Kreis und den Kommunen und somit den Bürgern und Bürgerinnen.

Das verstehen wir unter verantwortlicher Politik im und für den Kreis Warendorf.

Die SPD-Kreistagsfraktion hat sich somit auch nicht zu einem „**Umlagensenkungsvertreter**“ gemacht, sondern ist auch in Zukunft ein Garant für eine seriöse Kommunalfinanzpolitik!

Vielen Dank an meine Fraktion für die Arbeit und Unterstützung und an die Kreisverwaltung für die gute Kooperation und Zusammenarbeit und Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr 2014.